

POR

Kurseinheit 2

## Wiederholung: Staatshaftungsrecht

1. Pflichtverletzung bei Schuldverhältnissen (vermutetes Verschulden)
  - öff.-rechtlicher Vertrag: § 62 S. 2 VwVfG i.V.m. § 280 I BGB
  - vertragsähnliche Schuldverhältnisse: § 280 I BGB analog
2. Amtshaftung: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG (verschuldensabhängig)
3. Aufopferungsentschädigung (verschuldensunabhängig)
  - normiert: § 59 ASOG, § 38 OBG (§ 70 PolG)
  - i.Ü. Gewohnheitsrecht (Rechtsgedanke aus §§ 74, 75 EALR)
  - Rechtsgüter i.S.v. Art. 2 II GG und Art. 14 I GG
  - rechtmäßig = enteignender Eingriff ↔ rechtswidrig = enteignungsgleicher Eingriff ↔ Enteignung i.S.v. Art. 14 III GG = final zur Güterbeschaffung)

## Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht

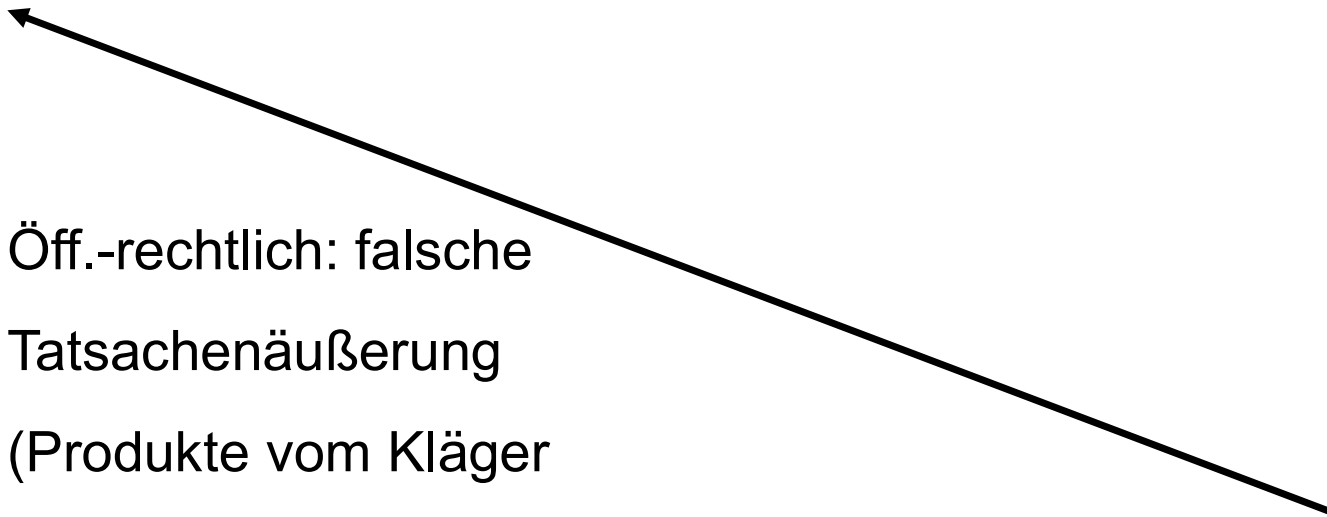
Klage beim Landgericht auf Unterlassen + Widerruf

Kläger



Land

Öff.-rechtlich: falsche  
Tatsachenäußerung  
(Produkte vom Kläger  
nicht verkehrssicher)



Amtswalter

Frage: ordentlicher Rechtsweg?



↓  
**Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht**

Frage: ordentlicher Rechtsweg?

1. Generalklausel: § 13 GVG (-), da keine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“
2. Aufdrängende Sonderzuweisung ist abhängig von möglicher AspGL  
→ Art. 34 S. 3 GG: ordentlicher Rechtsweg bei § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG  
→ Amtshaftung möglich: Begehren = Schadensersatz i.S.v. §§ 249 ff BGB?

←  
§ 839 I BGB: für juristische Sekunde haftet Amtswalter persönlich nach §§ 249 ff BGB: Naturalrestitution i.S.v. öff.-rechtl. Amtshandlung unmöglich → nur Geld

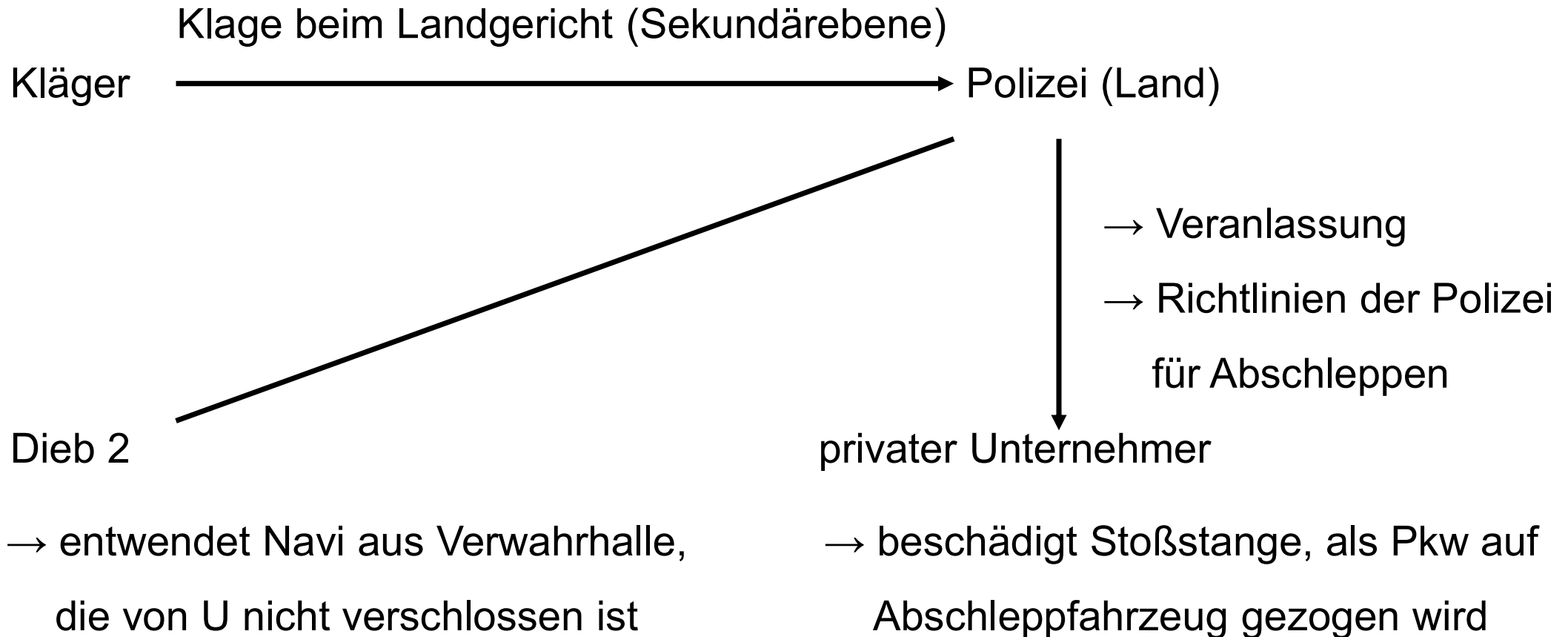
→  
Art. 34 S. 1 GG: Schuldübernahme des Staates ändert nicht den Anspruchsinhalt → nur Geld (nicht Unterlassen + Widerruf)



↓ **Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht**

3. Klägerisches Begehren = öff.-rechtlicher Unterlassungsanspruch und öff.-rechtlicher Folgenbeseitigungsanspruch (Widerruf)  
→ Verwaltungsrechtsweg: § 40 I 1 VwGO  
= öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
4. Ergebnis: ordentlicher Rechtsweg (-)  
→ Verweisungsbeschluss gemäß § 17a II 1 GVG: *„Ist der beschrittene Rechtsweg unzulässig, spricht das Gericht dies nach Anhörung der Parteien von Amts wegen aus und verweist den Rechtsstreit zugleich an das zuständige Gericht des zulässigen Rechtsweges.“*  
→ für den Streitgegenstand (Antrag und LebensSV) nur Verw.-Rweg möglich

## Fall 1: Entschädigungs- und Staatshaftungsrecht



## Fall 1, 2. Teil: Stoßstange

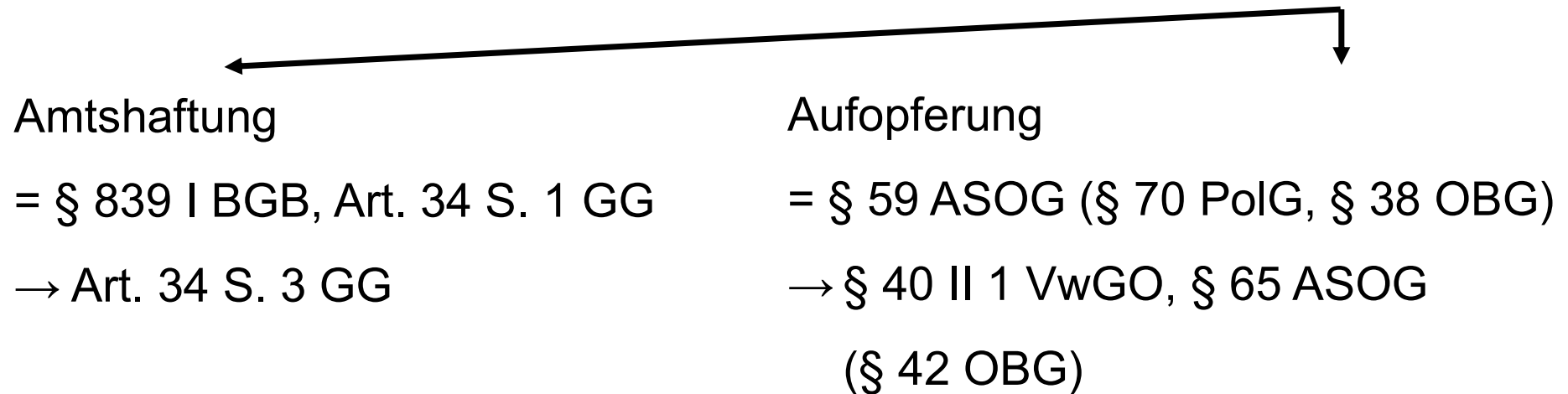
Aufbauhinweis: → in Klausur empfehlenswert, nur einmal Zulässigkeit zu prüfen und in Begründetheit nach Schadenspositionen (Einschusslöcher, Stoßstange, Navi) zu unterteilen  
→ hier getrennte Prüfung zwecks Wiederholung

### **A. Z / SEV**

#### I. Ordentlicher Rechtsweg

1. Generalklausel: § 13 GVG (-), da keine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“  
→ Sicherstellung des Kfz ist öff.-rechtlich, § 38 ASOG (§ 25 PolG)

2. Aufdrängende Sonderzuweisung ist abhängig von möglicher AspGL



Hinweis: → fraglich, ob auch § 280 I BGB analog möglich mit öff.-rechtlicher Verwahrung als vertragsähnliches Schuldverhältnis, § 39 ASOG (§ 26 PolG); auch ordentlicher Rechtsweg (§ 40 II 1 VwGO)

→ (wohl) noch keine Verwahrung begonnen, da Beschädigung der Stoßstange, als Pkw auf Abschleppfahrzeug gezogen wird



- II. Sachlich zuständig: Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)
- III. Klageart: Leistungsklage
- IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

**B. Begründetheit: (+), soweit Anspruch besteht**

I. Amtshaftung

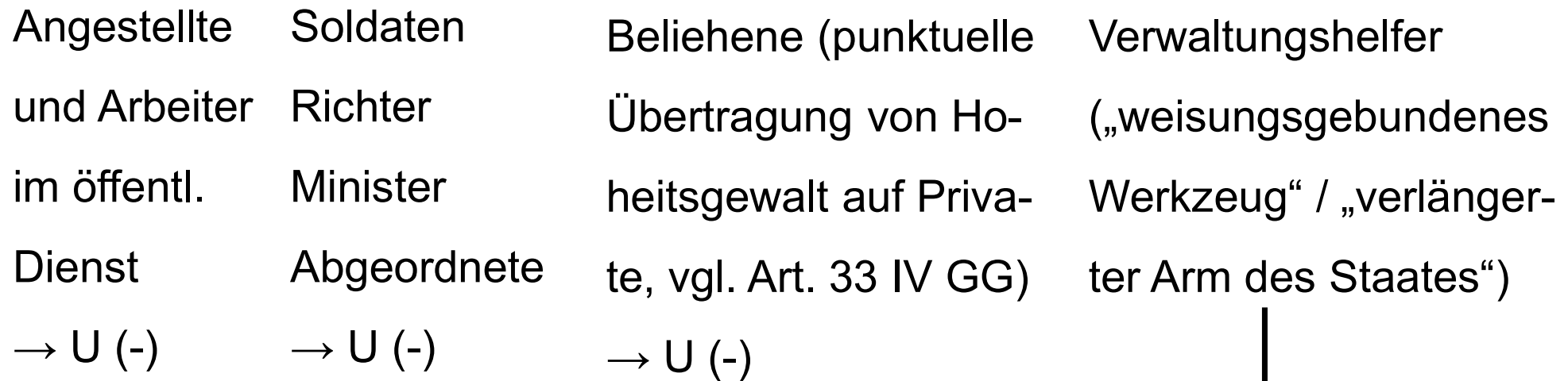
- 1. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
  - Dogmatik: Schuldübernahme des Staates
  - solventer Schuldner, Entlastung des Amtswalters

## 2. Vorausss.:

a) Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes

→ ansich § 839 I BGB: nur statusrechtliche Beamte (Ernennung)

→ aber Art. 34 S. 1 GG: Erweiterung auf alle haftungsrechtlichen Beamten





- U = Verwaltungshelfer („weisungsgebundenes Werkzeug“ / „verlängerter Arm des Staates“)?
- (+) Richtlinien der Polizei für Abschleppen durch U
  - (+) kein bzw. eingeschränkter Entscheidungsspielraum von U
  - (+) Veranlassung der Polizei ist öff.-rechtlich, da Sicherstellung des Kfz
    - § 38 Nr. 2 ASOG (§ 25 Nr. 2 PolG): Schutz des Eigentümers K vor Verlust / Beschädigung (Türschlösser kaputt, Kfz nicht abschließbar)
- U = haftungsrechtlicher Beamter (+)

b) Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht

aa) Amtspflicht

→ jede persönliche Verhaltenspflicht des Amtswalters an seine Amtsführung

→ insbes. Pflicht zum rechtmäßigen Handeln (Art. 20 III GG)

→ u.a. Pflicht, keine unerlaubten Handlungen zu begehen

→ Sorgfaltspflicht als Nebenpflicht aus § 38 Nr. 2 ASOG (§ 25 Nr. 2 PolG)

bb) Drittbezug = Individualschutz

→ Art. 14 I GG (Eigentum) als Abwehrrecht („Adressatentheorie“)

cc) Verletzung (+), da Eigentumsverletzung

→ unabhängig von Rechtmäßigkeit des „Ob“ der Sicherstellung ist die Aus-

führung („Wie“) jedenfalls eine Amtspflichtverletzung

c) Verschulden (§ 276 BGB)

→ Fahrlässigkeit (+), Außerachtlassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt

d) Schaden (+)

e) Kein Ausschluss:

aa) § 839 I 2 BGB: Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ nur Fahrlässigkeit (+), aber andere Erstattungsmöglichkeit ggü. Dritten (-)

→ insbes. keine persönliche deliktische Haftung des U aus § 823 I BGB, da als Verwaltungshelfer öff.-rechtlich ≠ privatrechtlich (ansonsten: Umgehung der Schuldübernahme)

→ ratio beachten:



↓

aa) § 839 I 2 BGB: Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ ratio: → vor Schaffung von Art 34 S. 1 GG = Entlastung Amtswalter  
→ nach Schaffung von Art 34 S. 1 GG = wäre Entlastung Staat



→ daher teleologische Reduktion, d.h. keine Subsidiarität u.a., wenn

- (1) mehrere öff.-rechtliche Schädiger (z.B. Bundeswehr-Kfz und Landespolizei-Kfz beschädigen privates Kfz): „Einheit der öffentlichen Hand“
- (2) Kasko-Versicherungen
- (3) anderer Schädiger unbekannt, unerreichbar, insolvent, unzumutbar  
(nahe Angehörige)

bb) § 839 II 1 BGB: Richterspruchprivileg

→ Pflichtverletzung muss Straftat sein (ratio: Rechtskraft der Entscheidung)

→ hier: offensichtlich (-)

cc) § 839 III BGB: Vorrang des Primärrechtsschutzes

→ Vorsätzliches oder fahrlässiges Unterlassen, den Schaden durch Gebrauch eines Rechtsmittels abzuwenden (z.B. Widerspruch gegen gewerberechtliche Untersagungsverfügung mit aufschiebender Wirkung, § 80 I VwGO)

→ hier: (-), keine vorherige Kenntnis bei K von Abschleppen mit Beschädigung

dd) AGB von U

(-) wirken nur inter partes (U – Land)

(-) i.Ü. keine „eingebrachte“ Sache (noch keine Verwahrung des Kfz)

3. RF: Schadensersatz in Geld (§ 249 II 1 BGB)

4. Amtshaftungsanspruch (+)

II. Aufopferung (= enteignungsgleicher Eingriff = objektive Unrechtshaftung)

1. AspGL: § 59 II ASOG (§ 70 PolG, § 38 I b OBG)

2. Vorauss.:

a) rechtswidrige Maßnahme (+)

b) Schaden (+)

c) Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:







- c) Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:
  - aa) Rechtsgut i.S.v. Art. 14 I GG (+)
  - bb) Unmittelbarer hoheitlicher Eingriff durch aktives positives Tun (+)  
→ U = Verwaltungshelfer = hoheitlich
  - cc) Sonderopfer (Zumutbarkeitsschwelle überschritten): (+)  
→ indiziert durch Rechtswidrigkeit der Maßnahme
- 3. RF: Entschädigung, vgl. § 60 ASOG (§ 39 OBG)
- 4. Aufopferungsanspruch (+)

## Fall 1, 3. Teil: Navi

### A. Z / SEV

#### I. Ordentlicher Rechtsweg

→ weitere mögliche Anspruchsgrundlage (neben denen aus 1. und 2. Teil) ist

§ 280 I BGB analog

→ öff.-rechtliche Verwahrung als vertragsähnliches Schuldverhältnis

→ § 40 II 1 VwGO: ordentlicher Rechtsweg (+)

#### II. Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)

#### III. Leistungsklage

#### IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

## **B. Begründetheit: (+), soweit Anspruch besteht**

### I. Vertragsähnlich

#### 1. AspGL: § 280 I BGB analog

→ anwendbar (+), soweit planwidrige Regelungslücke und vergleichbare  
Interessenlage

→ vertragsähnliches Schuldverhältnis = öff.-rechtliche Verwahrung

→ § 39 ASOG (§ 26 PolG) mit gegenseitigen Rechten / Pflichten

→ Staat: Wertminderung vorbeugen, § 39 III ASOG (§ 26 III PolG), d.h.  
Obhuts- / Sorgfaltspflicht

→ Bürger: Kostenpflicht, § 41 III ASOG (§ 28 III PolG)

## 2. Vorauss.:

a) Wirksames Schuldverhältnis: öff.-rechtliche Verwahrung (+)

b) Pflichtverletzung durch U als Erfüllungsgehilfe: § 278 BGB?

→ wer mit Wissen und Wollen des Schuldners bei Erfüllung einer diesem obliegenden Verbindlichkeit tätig wird

→ U (+), unabhängig davon, dass U bzgl. der Verwahrung des Kfz nicht weisungsgebunden („zur eigenen Verantwortung überlassen“), d.h. insoweit nicht Verwaltungshelfer ist

→ hier: Sorgfaltspflichtverletzung („Halle nicht ordnungsgemäß verschlossen“)

c) Vertretenmüssen: Fahrlässigkeit (+), §§ 276, 278, 280 I 2 BGB

- d) Schaden (+)
- e) Kein Ausschluss: AGB von U wirken nur inter partes (U – Land)
- 3. RF: Schadensersatz (§§ 249 ff BGB)
- 4. Asp. aus § 280 I BGB analog (+)

## II. Amtshaftung

- 1. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
- 2. Vorauss.:
  - a) Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes
    - U ≠ öff.-rechtlicher Verwaltungshelfer: Verwahrung ≠ weisungsgebunden
    - Polizeibeamter = öff.-rechtlich bzgl. Anordnung der Sicherstellung (+)

b) Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht

aa) Amtspflicht

→ Sorgfaltspflicht bzgl. Verwahrung, Auswahl und Überwachung des Dritten,  
vgl. § 39 I 3 ASOG (§ 26 I 3 PolG)

bb) Drittbezug = Individualschutz

→ Art. 14 I GG (Eigentum) als Abwehrrecht („Adressatentheorie“)

cc) Verletzung?

→ fraglich, da U „dabei“ (beim Umsetzen von Kfz) stets zuverlässig

→ Anhaltspunkte, dass U bei Verwahrung des Kfz unzuverlässig sein würde?

→ kann offenbleiben, da...





c) Verschulden (§ 276 BGB) des Polizeibeamten?

→ fraglich, da U beim Umsetzen von Kfz stets zuverlässig

→ allenfalls Fahrlässigkeit

→ kann offenbleiben, da...

d) Schaden (+)



e) jedenfalls Ausschluss: § 839 I 2 BGB

→ Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ U ≠ öff.-rechtlicher Verwaltungshelfer bzgl. Verwahrung

→ U = privatrechtlich = § 823 I BGB (AGB egal, da nur zwischen U – Land)

3. Amtshaftungsanspruch (-)

III. Aufopferung (= enteignungsgleicher Eingriff = objektive Unrechtshaftung)

1. AspGL: § 59 II ASOG (§ 70 PolG, § 38 I b OBG)

2. Vorauss.: rechtswidrige Maßnahme und Schaden (+)

→ Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:

a) Rechtsgut i.S.v. Art. 14 I GG (+)

b) Unmittelbarer hoheitlicher Eingriff durch aktives positives Tun (-)

→ U ≠ hoheitlich; Unterlassen der Überwachung ≠ aktives positives Tun

→ Polizeibeamter bzgl. Anordnung der Sicherstellung hoheitlich und aktives positives Tun, aber nicht unmittelbar (Zwischenursachen: Nichtabschließen durch U, Einbruch durch Dieb)

3. Aufopferungsanspruch (-)